

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Lucas Marco Gisi

Proseminar
Theorien des Erzählens

MO 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Inhalt: Wie lässt sich das Erzählen als menschliche Handlung und anthropologische Universalie bestimmen, und wie kann man dessen Produkt, die Erzählung, beschreiben? *Was* wird erzählt, und vor allem: *wie* wird erzählt? Diesen Grundfragen der Erzähltheorie widmet sich das Proseminar. Wir werden uns vertieft mit den wichtigsten Begriffen der Narratologie (die Sie z.T. bereits aus dem Einführungskurs kennen) auseinandersetzen und ausgewählte ältere und neuere Positionen der Erzähltheorie kennenlernen. Eine (kritische) praktische Anwendung der Theorie werden wir anhand von kürzeren literarischen Texten bzw. Textausschnitten – von Heinrich von Kleist über Franz Kafka bis Christian Kracht – vornehmen.

Leistungsnachweise: Schriftliche Hausarbeit

Literatur: Einführungen:

- Matías Martínez, Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 10., überarb. u. aktual. Aufl. München: C.H.Beck 2016.
- Silke Lahn, Jan Christoph Meister: Einführung in die Erzähltextanalyse. 3., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2017.

Voraussetzungen: Einführungskurs Literaturwissenschaft

Unterrichtsform: Proseminar

Lucas Marco Gisi

Vorlesung
Literatur und/als Fremderfahrung (18.–21. Jh.)

DI 1015 – 1145 / Herbst

B.2.78

Inhalt: Die Literatur ist und war immer auch ein Medium für die Begegnung mit dem Unbekannten, Fremden und Anderen. In literarischen Texten werden die eigenen Erfahrungen auf Reisen in die Ferne oder Nähe ebenso wie mündliche und schriftliche Berichte über andere oder eigene Kulturen verarbeitet. Die Literatur schafft aber auch selbst ‚neue Welten‘ und wird damit für Lesende zu einem Ort der Fremderfahrung.

Die Vorlesung stellt prägende historische Etappen und ausgewählte theoretische Konzepte einer literarischen Auseinandersetzung mit dem Fremden vor. Die Schwerpunkte bilden die Ethnographie und Anthropologie der Aufklärung, die literarischen Reflexe des Kolonialismus im 19. Jahrhundert, die Verschränkung von Primitivismus und Avantgarde im frühen 20. Jahrhundert und die Gegenwartsliteratur im Zeichen des Postkolonialismus.

Zusatzveranstaltung: Vorgesehen ist ein Theaterbesuch in der deutschsprachigen Schweiz.

Leistungsnachweise: Zweistündige schriftliche Prüfung

Literatur: Die Unterlagen zur Vorlesung werden den Teilnehmern/-innen in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsform: Vorlesung

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Friedrich Dürrenmatt: Literarische Nahrung**

DI 1415 – 1545 / Herbst

B.2.78

Inhalt: Friedrich Dürrenmatt liebte deftige Mahlzeiten und schwere Weine, auch wenn er aus gesundheitlichen Gründen eigentlich darauf hätte verzichten müssen. Sein ambivalentes Verhältnis zum Essen und Trinken spiegelt sich auch in seinen Texten, in denen der Genuss von Speis und Trank auffallend oft thematisiert und vielfach bis ins Groteske gesteigert dargestellt wird. Im Seminar werden wir uns hauptsächlich mit der Beziehung von Nahrung und Literatur im schriftstellerischen Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, daneben aber auch sein bildnerisches Werk und biografische Dokumente berücksichtigen. Beschäftigen werden wir uns u.a. mit der dramaturgischen Funktion des ‚Gerichts‘ etwa in der Erzählung *Die Panne*, dem Motiv der letzten Mahlzeit als Moment der Offenbarung und Erkenntnis, den Themen Opfer und Kannibalismus oder der poetologische Dimension von Einverleibung und Ausscheidung in den *Stoffen*. Schließlich werden wir versuchen, das von Dürrenmatt aufgetischte ‚literarische Bankett‘ kulturgeschichtlich und – durch den Vergleich mit Texten von Zeitgenossen wie Max Frisch oder Hugo Loetscher – literaturhistorisch zu kontextualisieren.

Das Seminar findet statt in Kooperation mit dem Centre Dürrenmatt Neuchâtel (Madeleine Betschart und Duc-Hanh Luong), das für den Herbst 2019 eine Ausstellung zum Thema »Essen und Trinken im Werk Dürrenmatts« vorbereitet.

Zusatzveranstaltung: Teil des Seminars ist ein Workshop mit dem Schriftsteller Peter Stamm am 13. November 2018.

Leistungsnachweise: Schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Das genaue Lektüreprogramm und die Angaben zu den anzuschaffenden Büchern erhalten Sie zu Beginn des Semesters. Kürzere literarische Texte sowie die Forschungsliteratur werden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Unterrichtsform: Seminar

Lucas Marco Gisi

**Seminar
Robert Walser: Die Bieler Jahre**

Di 1415 – 1545 / Frühling

B.2.78

Inhalt: Im Frühjahr 1913 kehrt Robert Walser im Gefühl, in der deutschen Hauptstadt künstlerisch gescheitert zu sein, aus Berlin in die Schweiz zurück. Er lässt sich in seiner Heimatstadt Biel nieder, wo er bis 1920 in einer Mansarde im Hotel *Blaues Kreuz* lebt und schreibt. In Biel entwickelt Walser seine Kunst der kleinen Formen weiter und findet zu neuen Verfahren der Naturdarstellung, wobei die scheinbare Weltabgewandtheit auch als eine Reaktion auf die Katastrophe des Ersten Weltkriegs verstanden werden kann.

Im Zentrum des Seminars stehen die längere Erzählung *Der Spaziergang* (1917), die Textsammlungen *Kleine Dichtungen* (1915), *Poetenleben* (1917) und *Seeland* (1920) sowie weitere Prosastücke und Feuilletons aus dieser Zeit.

Einen Bogen in die Gegenwart wird über das Kunstprojekt »Robert Walser-Sculpture« geschlagen, das der Künstler Thomas Hirschhorn im Sommer 2019 in Biel durchführen wird.

Leistungsnachweise: Schriftliche Hausarbeit

Literatur: Zur Einführung: Marion Gees: Prosa der Bieler Zeit. In: Robert Walser Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. Hg. v. Lucas Marco Gisi, Stuttgart: J. B. Metzler 2015, S. 168–172.

Eine Liste der anzuschaffenden Bücher erhalten Sie zu Semesterbeginn. Weitere literarische Texte sowie die Forschungsliteratur werden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen: Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Unterrichtsform: Seminar

Robert Leucht

**Seminar
Kleine Formen der Moderne**

MO 1115 – 1245 / Herbst

B.2.79

Ziele: Das übergeordnete Ziel des Kurses ist es, den Studierenden einen Überblick über die Geschichte der literarischen Moderne zu geben. Anhand von kurzen Prosaformen soll ein Querschnitt durch die ästhetischen und politischen Debatten der Zeit von 1900 bis 1930 erarbeitet werden: bspw. die Debatten um Urbanität, den Film, die Kommerzialisierung der Literatur, die Krise der Justiz und den Antisemitismus. Ausgewählte Texte von Walter Benjamin, Franz Kafka, Siegfried Kracauer, Joseph Roth, Robert Walser u.a. sollen in ebenso textnahen wie historisch informierten Lektüren vor der Folie dieser zeitgenössischen Debatten analysiert werden. Ein weiteres Ziel des Kurses ist es, die in früheren Semestern erlernten literaturwissenschaftlichen Arbeitsweisen zu vertiefen.

Inhalt: Beim Stichwort »literarische Moderne« denkt man gerne an die Epoche machende Romane eines James Joyce, Robert Musil und Marcel Proust. Das Interesse an diesen epischen Grossformen hat dazu geführt, dass die Bedeutung der kleinen Form in der Geschichte der literarischen Moderne lange übersehen wurde. Dabei sind es Gattungen wie der Bericht, das Feuilleton, die Notiz, Reportage oder Skizze, in denen sich das moderne Schreiben überhaupt erst ausbildet. In diesem Seminar möchten wir uns anhand von paradigmatischen Beispielen aus der Geschichte der kleinen Form, Texten von Walter Benjamin (*Wiederkehr des Flaneurs*), Franz Kafka (*In der Strafkolonie*), Siegfried Kracauer (*Kult der Zerstreuung*), Joseph Roth (*Der Spaziergang*, Feuilleton, *Leipziger Prozess gegen die Rathenau-Mörder*) und Robert Walser (*Für die Katz*), der Frage zuwenden, inwiefern zu Beginn des 20. Jahrhunderts gerade in den kleinen Prosaformen literarische Innovationen entwickelt werden.

Leistungsnachweise:

BA (3. Jahr): Hausarbeit zu 12 Seiten (= 4 Punkte)

BA (pilier renforcé): Hausarbeit zu 15 Seiten (= 5 Punkte)

MA: Hausarbeit zu 15 Seiten (= 5 Punkte);

Literatur: Die zu lesenden Texte werden den Studierenden als Pdf zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsform: Seminar.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Christine Putzo

Einführung ins Mittelhochdeutsche

DO 1000 – 1130 / Herbst

B.2.61

Als ‚Mittelhochdeutsch‘ bezeichnet man die Varietäten des Deutschen, die etwa zwischen 1050 und 1350 gesprochen und geschrieben wurden. In dieser historischen Sprachstufe sind bedeutende Grundlagenwerke der deutschsprachigen Literatur und Kultur verfasst. Der Einführungskurs vermittelt Basiskenntnisse des Mittelhochdeutschen und leitet anhand der Erzählung ‚Der arme Heinrich‘ von Hartmann von Aue zur Lektürefähigkeit mittelhochdeutscher Texte an. Zugleich führt er in Erscheinungsformen und Aspekte der mittelalterlichen Literatur und Kultur ein.

Literatur (bitte vor Beginn der Vorlesungszeit besorgen!):

- Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, hg. von Nathanael Busch, Stuttgart 2015 [ISBN 978-3-15-019906-0]
- Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6. Aufl., Berlin und Boston 2014. [ISBN 978-3110328776, auch frühere Auflagen dieses Wörterbuchs sind möglich]

Evaluation: wöchentliche Bearbeitung einer Grammatiklektion mit Übungsaufgabe; Abschlusstest in der letzten Vorlesungswoche

Christine Putzo

**Seminar zur mittelhochdeutschen Literatur:
Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung**

DO 1000 – 1130 / Frühling

B.2.79

Pré-réquis: erfolgreicher Besuch der Einführung ins Mittelhochdeutsche

Neben dem Minnesang gilt die Sangspruchdichtung als zweite Hauptgattung der mittelhochdeutschen Lyrik. Wie auch jener besteht sie aus singbaren Strophen, unterscheidet sich jedoch durch ihre Themenvielfalt: Sangspruchstrophen enthalten religiöse Lehre, Gebet, Ethik, Herrscherlob und Fürstenheische, politische Propaganda und Stellungnahmen zu aktuellen Ereignissen, Naturkundliches, manchmal Rätsel und Komik sowie auch liebestheoretische Reflexionen. Sangspruchdichtung neigt zum Belehren, zum Konstatieren von Werten und Ordnungen; sie wird aus der selbstbewussten Perspektive des Wissenden, Ratgebenden und (rational) Überlegenen vorgetragen. Hinter diesem Habitus steckt eine Sprecherrolle, angenommen von sozial abhängigen Sängern, die sich als fahrende Berufsdichter an wechselnden Fürstenhöfen aufhielten und zu ihrem Lebensunterhalt die Gunst der Herrscher gewinnen mussten.

Nach Anfängen im späten 12. Jahrhundert setzt die Gattung mit den Sangsprüchen Walthers von der Vogelweide (um 1200/20) im eigentlichen Sinne ein und gewinnt ihre größte Bedeutung ab der Mitte des 13. Jahrhunderts. Viele der Sänger – von denen nur wenige historisch identifiziert werden können – machen durch klangvolle Dichternamen wie Spervogel (‚Sperling‘), Rumelant (‚Räume das Land!‘), Hellefiur (‚Höllengefeuer‘), Singuf (‚Sing!‘) oder Frauenlob auf sich aufmerksam.

Anders als in der Minnelyrik schufen und benutzten Sangspruchdichter ihre Strophenformen und Melodien (,Töne') nicht nur für einzelne Texte, sondern sie füllten sie immer wieder neu mit unterschiedlichen Inhalten. Dabei sind Sangspruchstrophen, ebenfalls im Gegensatz zum liedhaften Minnesang, in der Regel eigenständig, d.h. jede Strophe bildet ein in sich abgeschlossenes Ganzes und steht für sich, auch wenn sie den Ton mit anderen Strophen teilt.

Im Seminar werden wir die Gattung der Sangspruchdichtung anhand einer exemplarischen Auswahl von Texten literarhistorisch und thematisch erschließen. Dabei werden zugleich Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt.

Literatur:

Alle behandelten Texte werden im Laufe des Semesters zur Verfügung gestellt. Zur Vertiefung sei die folgende Anthologie empfohlen (Anschaffung nicht obligatorisch):

- **Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts.** Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hg., übersetzt und kommentiert von Theodor Nolte und Volker Schupp, Stuttgart 2011. [ISBN 978-3-15-018733-3]

Bitte erwerben Sie die folgende Einführung (Anschaffung obligatorisch):

- **Tervooren, Helmut, Sangspruchdichtung, 2. Aufl.,** Stuttgart und Weimar 2001 (Sammlung Metzler 293). [ISBN 3-476-12293-X]

Außerdem benötigen Sie ein Wörterbuch des Mittelhochdeutschen, am besten das schon im Einführungskurs verwendete von Beate Hennig.

Evaluation: Seminararbeit (ca. 8 Seiten); kleine Leistungen während der Vorlesungszeit (graphische Dokumentation einer Sitzung, bibliographische Recherche)

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 1

DI 0815 – 0945 / Herbst + Frühling

B.2.79

Das Germanistikstudium in Neuchâtel baut auf den Sprachkenntnissen auf, die im Deutschunterricht an westschweizerischen Gymnasien erworben werden. Ziel des Sprachpraktikums I ist es, die bereits erworbenen Kenntnisse in Grammatik und Lexik durch Repetition und Vertiefung zentraler Themen in diesen Bereichen zu festigen und zu erweitern.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, erledigen der Hausaufgaben (Übungen zu Grammatik und Wortschatz), Klausur zum Ende des Frühlingsemesters (Hörverstehen und Grammatik/Wortschatz).

Dispens ausschliesslich für Studierende mit Deutsch als Muttersprache aufgrund eines **diagnostischen Sprachkenntnistests. Zur Vereinbarung eines Termins für den Test nehmen Sie bitte Kontakt auf mit: gabrielle.schmid@unine.ch*

Gabrielle Schmid

Sprachpraktikum 2

DO 0815 – 0900 / Herbst + Frühling

B.2.79

Die Studierenden kommen mit der Übertragung von Texten aus dem Französischen ins Deutsche in Berührung mit:

- dem Format von kurzen Texten unterschiedlicher Ausrichtung (journalistische, literarische Texte, Lexikoneinträge, Flyer, Handbücher etc.)
- dem Wortschatz, den syntaktischen Strukturen und dem Stil der verschiedenen Arten von Texten

Auf diese Weise erlangen sie gezielt Sicherheit in der Anwendung der Grammatik und erweitern und differenzieren ihren Wortschatz. Sie sollen in der Lage sein, die vorgelegten Texte so korrekt und angemessen wie möglich zu übersetzen.

Durch die Überarbeitung und gezielte Fehlerkorrektur der eigenen Übersetzungen werden die Studierenden für eigene Fehlerquellen sensibilisiert und lernen so Fehler zu vermeiden.

Schwerpunkt im Sprachpraktikum II ist die Übersetzung (Französisch-Deutsch) und Überarbeitung der eigenen Übersetzungen, aber auch die Wortschatz-Erweiterung durch idiomatische Redewendungen, Sprichwörter und Funktionsverbgefüge.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Hausaufgaben (wöchentliche Übersetzung oder Wortschatzübung) und deren Überarbeitung bzw. Korrektur, pro Semester 2 Übersetzungstests.

Gabrielle Schmid

Sprachlabor

DO 1015 – 1100 / Herbst + Frühling

Laboratoire multimédia, ILCF, Faubourg de l'Hôpital 61-63

Ziel des Sprachlabors ist zum einen, dass die Studierenden ihre Kompetenzen in den Teilbereichen der Sprachverwendung kennen und sich so autonom mit gezielten Übungen verbessern. Dazu können sich die Studierenden ein individuelles Programm «à la carte» zusammenstellen. Das zur Verfügung stehende didaktische Material reicht von Übungen zur Schulung der Aussprache über Grammatik-, Wortschatz- und Hörverständnisübungen, Links auf Online-Übungen im Netz bis zu Material mit literarischen Texten oder Autoren-Lesungen.

Das Sprachlabor ist eine Ergänzung zum Sprachpraktikum I und bietet die Möglichkeit, eigene Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen. Auch können sich die Studierenden im Sprachlabor individuell auf die Hörverständnistests des Kurses Sprachpraktikum I und der Zertifikatsprüfungen des Goethe Instituts vorbereiten.

Leistungsnachweis: regelmässige aktiv Teilnahme, Absolvierung des online-Sprachetests Dialang zum Semesterbeginn im Herbst und zum Semesterende im Frühling.

Gabrielle Schmid

Schreib- und Rhetorikwerkstatt (zusammen mit Elena Smirnova)

DI 1115 – 1200 / Herbst und Frühling B.2.79

Die Schreib- und Rhetorikwerkstatt ist ein Kurs zur Verbesserung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit in der Zielsprache. Hier können Studierende in einem lockereren Rahmen "experimentieren". Im Herbstsemester werden in erster Linie informelle, persönlichere Texte zu gegebenen oder frei gewählten Themen verfasst, die dann – selbstverständlich nur auf Wunsch der Beteiligten – gemeinsam besprochen und verbessert

werden. Zudem werden Übungen zur Verbesserung der mündlichen Kompetenzen (Präsentieren, Diskutieren) durchgeführt. Ziel des Kurses im Herbstsemester ist zuletzt die Produktion von "druckreifen" Texten, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht werden, sowie ein persönliches Portfolio zu den mündlichen Übungen. Im Frühjahrssemester steht im Bereich Schreiben die alltägliche und akademische Textproduktion im Vordergrund. Es werden beispielhafte Vorlagen für Lebenslauf, Bewerbungs- und Motivationsschreiben erstellt und formale Aspekte von Seminararbeiten werden besprochen und geübt. Im Bereich der mündlichen Kompetenzen wird das Erklären, Präsentieren und Diskutieren vertieft.

Leistungsnachweis ist ein Portfolio aus verschiedenen im Verlauf des Kurses erstellter schriftlicher oder mündlich im Kurs gehaltener Aufgaben (individueller Text *Ein Tag im Leben von...* / CV / Motivationsschreiben / Debattenteilnahme / Selbstbeurteilung der Debattenteilnahme / Präsentation / Argumentation etc.).

Gabrielle Schmid

**Vorbereitung auf die Zertifikatsprüfungen
C1 des Goethe-Instituts**

DO 1115 – 1200 / Herbst + Frühling B.2.78

Kurs für Studierende und Angehörige der Universität Neuchâtel

Es werden gezielt Fertigkeiten zur Prüfungsbewältigung geübt (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen) und Übungssätze der Prüfungen durchgespielt. Die TeilnehmerInnen kennen zum Ende des Kurses die Module des Prüfungsformats Goethe-Zertifikat C1 mit den entsprechenden Aufgabenstellungen und Bewertungskriterien genau und sind geübt im Lösen beispielhafter Aufgaben, so dass sie die externe Zertifikatsprüfung Goethe-Zertifikat C1 des Goethe Instituts erfolgreich bestehen können.

**Peter Schnyder
Ankündigung)**

Doktoranden-Veranstaltungen (nach

Herbst und Frühling

Im Rahmen des CUSO-Doktoratsprogramms finden verschiedene Veranstaltungen statt, die allen Doktorierenden offenstehen: <https://deutsch.cuso.ch/willkommen/>
Auskunft direkt bei mir (peter.schnyder@unine.ch).

Naomi Shafer

**DaF-/DaZ-Kurs: „Fremd- und
Zweitspracherwerb: Schwerpunkt Deutsch“**

MO 1615 – 1745 / Herbst

B.2.79

Wie lernt man neue Sprachen? Auf welche Weise lässt sich die Aneignung einer Fremd- oder Zweitsprache im Unterricht unterstützen? Welche Faktoren gilt es dabei zu beachten? Ausgehend von diesen Fragen und am Beispiel von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) befasst sich der Kurs mit individueller Mehrsprachigkeit im Allgemeinen und mit dem Lehren und Lernen neuer Sprachen im Besonderen. Im Kurs lernen die Studierenden zentrale spracherwerbtheoretische Begriffe und Konzepte ebenso wie fremdsprachendidaktische Ansätze, Ziele und Inhalte kennen und wenden diese Kenntnisse bei der Analyse und Beurteilung von DaF-Lehr-/Lernmaterialien praktisch an.

Elena Smirnova

**Vorlesung
Semantik und Pragmatik**

DI 0815 – 0945 / Herbst

R.E.46

Ziele:

1. Sie kennen die grundlegenden semantischen und pragmatischen Konzepte, können diese voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit Beispielen veranschaulichen.
2. Sie besitzen ein Bewusstsein für die unterschiedlichen theoretischen Richtungen innerhalb der linguistischen Teildisziplinen Semantik und Pragmatik.
3. Sie sind in der Lage, für kleinere deutsche Texte und Dialoge eine detaillierte semantische und pragmatische Analyse durchzuführen und diese in schriftlicher Form festzuhalten.

Inhalt: Semantik und Pragmatik sind Teildisziplinen der Sprachwissenschaft, die sich beide mit Bedeutung sprachlicher Ausdrücke beschäftigen, jedoch aus unterschiedlichen Perspektiven. Semantik beschreibt konventionelle Bedeutungen sprachlicher Formen. In der Semantik werden Fragen beantwortet wie z.B. „Was bedeutet das Wort *Hund*?“ oder „Worin unterscheiden sich die Wörter *Hund* und *Köter*?“. Pragmatik befasst sich dagegen mit Bedeutungen oder Bedeutungsanteilen von sprachlichen Formen, die erst in einer konkreten Kommunikationssituation entstehen. So kann eine Äußerung wie z.B. *Der Hund ist bissig* in unterschiedlichen Sprechsituationen unterschiedlich interpretiert werden: als Feststellung, als Warnung, als Drohung oder sogar als Empfehlung.

In dieser Vorlesung bekommen Sie einen Überblick über die zentralen Konzepte und Theorien der Semantik und der Pragmatik, illustriert mit zahlreichen Beispielen aus der deutschen Sprache.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweise sind – neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen während der Vorlesung – vier kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters verteilt werden.

Literatur: Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben. Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Unterrichtsform: Vorlesung

Elena Smirnova

**Seminar
Topologie und Informationsstruktur**

MO 14:15 – 1545 / Herbst

B.2.79

Ziele:

1. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der Konzepte aus den Bereichen Topologie und Informationsstruktur, können diese Konzepte voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit Beispielen aus dem Deutschen veranschaulichen.
2. Sie sind in der Lage, für einzelne deutsche Sätze eine detaillierte topologische Analyse durchzuführen, sie zu begründen und im Plenum zu präsentieren.
3. Sie entwickeln eigenständig – basierend auf dem erworbenen theoretischen Wissen – eine Fragestellung, erstellen dazu eine Bibliographie, operationalisieren Ihre

Forschungsfrage(n), führen eine empirische Analyse durch und halten die Ergebnisse Ihrer Arbeit in schriftlicher Form fest.

Inhalt: Der Begriff Topologie (griechisch *tópos* „Ort“ + *lógos* „Lehre“) bezeichnet im Bereich der Syntax die Lehre von der Wortstellung im Satz. Das Deutsche ist in seiner Wortstellung ziemlich frei, z.B. kann man den Satz *Ich gehe oft zum Markt* umformulieren als

*Oft gehe ich zum Markt.
Zum Markt gehe ich oft.*

Dennoch sind hoch komplexe topologische Regeln und Tendenzen zu beachten. Zum Beispiel sind folgende Umstellungen desselben Satzes ungrammatisch:

**Gehe oft ich um Markt.
Markt zum ich oft gehe.

Aber auch die oben angeführten „richtigen“ Umformungen sind nicht in jeder Situation angemessen. Oft entscheidet zusätzlich auch noch der Informationsstatus einer Satzeinheit darüber, an welcher Stelle sie im Satz erscheinen kann, darf oder muss. Dabei ist zum Beispiel von Relevanz, ob die Information neu oder bekannt ist, im Fokus der Aufmerksamkeit steht oder eher Hintergrundwissen darstellt.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Wortstellungsregularitäten des Deutschen, besonders interessieren uns dabei die Einflüsse der Informationsstruktur auf die Topologie des Satzes. Nach einem einführenden theoretischen Block arbeiten Sie allein oder in kleineren Gruppen an Ihrer eigenen Fragestellung, die Sie dann zum Ende des Seminars in einer schriftlichen Arbeit bearbeiten.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweise sind – neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen während des Seminars – eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 15 Seiten).

Literatur: Literatur wird im Laufe des Seminars bekanntgegeben. Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung:

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II
Proseminar 1 oder 2

Unterrichtsform: Seminar

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft I

MO 1615 – 1745 / Herbst

R.N.08

Ziele:

1. Sie kennen die grundlegenden Konzepte aus den Teildisziplinen Phonetik, Phonologie und Morphologie, können diese voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit deutschen Beispielen veranschaulichen.
2. Sie besitzen ein Bewusstsein für die unterschiedlichen linguistischen Beschreibungsebenen und können diese begründen.
3. Sie sind in der Lage,

- a. einzelne Laute des Deutschen artikulatorisch zu beschreiben;
- b. einzelne Wörter des Deutschen zu transkribieren und zu silbifizieren;
- c. in einem gegebenen Fall relevante phonologische Prozesse zu erkennen und zu begründen;
- d. eine vollständige morphologische Analyse einfacher und komplexer Wörter des Deutschen durchzuführen.

Inhalt: Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende des ersten Studienjahrs und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen. Betrachtet werden im ersten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- *Phonetik: Welche Laute gibt es in der deutschen Sprache und wie werden sie produziert?*
- *Phonologie: Welche Funktion haben unterschiedliche Laute im Sprachsystem?*
- *Morphologie: Woraus bestehen Wörter der deutschen Sprache?*

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Begleitend zum Einführungskurs wird ein **Tutorium** angeboten, das von den Studierenden aus den höheren Semestern geleitet wird und in dem Fragen zu den Kursinhalten und vor allem praktische Übungen besprochen werden. Das Tutorium ist fakultativ, sein Besuch wird aber allen dringend empfohlen!

Leistungsnachweise: Leistungsnachweis ist eine schriftliche Prüfung (90 Minuten) am Ende des Semesters.

Literatur: Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: ---

Unterrichtsform: Vorlesung mit interaktiven Anteilen

Elena Smirnova

**Vorlesung
Morphologie des Deutschen**

DI 0815 – 0945 / Frühling

R.E.42

Ziele:

1. Sie kennen die grundlegenden morphologischen Konzepte aus den Bereichen der Flexionsmorphologie und der Wortbildung, können diese voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit deutschen Beispielen veranschaulichen.
2. Sie verfügen über eine vertiefte Kenntnis des deutschen Flexionssystems (v.a. von Nomen und Verben) und über die zentralen Wortbildungsprozesse (v.a. Komposition und Derivation).
3. Sie besitzen ein Bewusstsein für die unterschiedlichen theoretischen Richtungen innerhalb der linguistischen Teildisziplin Morphologie.
4. Sie sind in der Lage, für kleinere deutsche Texte eine detaillierte morphologische Analyse durchzuführen und diese in schriftlicher Form festzuhalten.

Inhalt: In dieser Vorlesung bekommen Sie einen Überblick über die wichtigsten morphologischen Strukturen und Prozesse des Deutschen. Sie werden unter anderem erfahren,

- was ein Wort ist und warum es schwierig ist, eine Definition des Begriffs *Wort* zu geben;
- aus welchen Elementen ein Wort besteht bzw. bestehen kann;
- wie diese Elemente miteinander kombiniert werden können,
- nach welchen Regeln die Kombination funktioniert, und
- welche Bedeutungen und Funktionen von unterschiedlichen Elementen transportiert werden.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweise sind – neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen während der Vorlesung – vier kleinere schriftliche Arbeiten, die im Laufe des Semesters verteilt werden.

Literatur: Literatur wird im Laufe der Vorlesung bekanntgegeben. Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: Einführung in die Sprachwissenschaft I + II

Unterrichtsform: Vorlesung

Elena Smirnova

**Seminar
Phraseologie**

MO 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

Ziele:

1. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse der Konzepte aus den Bereichen Syntax, Semantik und Phraseologie, können diese Konzepte voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit Beispielen aus dem Deutschen veranschaulichen.
2. Sie sind in der Lage, eine detaillierte semantische und syntaktische Analyse unterschiedlicher deutscher Wortverbindungen durchzuführen, sie zu begründen und im Plenum zu präsentieren.
3. Sie entwickeln eigenständig – basierend auf dem erworbenen theoretischen Wissen – eine Fragestellung, erstellen dazu eine Bibliographie, operationalisieren Ihre Forschungsfrage(n), führen eine empirische Analyse durch und halten die Ergebnisse Ihrer Arbeit in schriftlicher Form fest.

Inhalt: Das Seminar beschäftigt sich mit dem sprachlichen Phänomen des Phraseologismus, d.h. mit seiner sprachwissenschaftlichen Definition, Kategorisierung, Semantik und seinen möglichen Strukturen und Sonderausprägungen (z.B. Sprichwort, Kollokation, Funktionsverbgefüge). Fragen wie folgende werden uns vor allem interessieren:

- Welche Wortverbindungen erkennen wir als phraseologisch und warum?
- Welche Typen oder Arten von Wortverbindungen gibt es und wie werden sie unterschieden?
- Welche theoretische Ansätze existieren zur Beschreibung von Phraseologismen?

Nach einem einführenden theoretischen Block arbeiten Sie allein oder in kleineren Gruppen an Ihrer eigenen Fragestellung, die Sie dann zum Ende des Seminars in einer schriftlichen Arbeit bearbeiten.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweise sind – neben der aktiven Teilnahme an Diskussionen während des Seminars – eine mündliche Präsentation im Semester (ca. 15 Minuten) sowie eine schriftliche Arbeit am Ende des Seminars (ca. 15 Seiten).

Literatur: Literatur wird im Laufe des Seminars bekanntgegeben. Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung:

Einführung in die Sprachwissenschaft I + II
Proseminar 1 oder 2

Unterrichtsform: Seminar

Elena Smirnova

Einführung in die Sprachwissenschaft II

MO 1615 – 1745 / Frühling

R.E.46

Ziele:

1. Sie kennen die grundlegenden Konzepte aus den Teildisziplinen Syntax, Semantik und Pragmatik, können diese voneinander unterscheiden, eigenständig erklären und mit deutschen Beispielen veranschaulichen.
2. Sie besitzen ein Bewusstsein für die unterschiedlichen linguistischen Beschreibungsebenen und können in einem konkreten Fall die Wahl einer Analyseebene begründen.
3. Sie sind in der Lage,
 - a. eine vollständige syntaktische Analyse eines komplexen deutschen Satzes durchzuführen und sie zu begründen;
 - b. einzelne Wörter des Deutschen in ihrer konventionelle Bedeutung und semantischen Relationen zu anderen Wörtern zu beschreiben;
 - c. in einem gegebenen Fall relevante pragmatische Prozesse (v.a. konventionelle Implikaturen und Sprechakte) zu erkennen und zu begründen.

Inhalt: Der zweisemestrige Einführungskurs richtet sich an Studierende der ersten Semester und gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der germanistischen Sprachwissenschaft. Neben theoretischen Kenntnissen werden praktische Kompetenzen vermittelt, die eine wissenschaftliche Herangehensweise an den Gegenstand der Sprachwissenschaft und deren Teildisziplinen ermöglichen.

Betrachtet werden im zweiten Teil der Einführungsveranstaltung folgende linguistische Ebenen:

- Syntax: *Wie werden Sätze aus Wörtern?*
- Semantik: *Was bedeuten Wörter und Sätze?*
- Pragmatik: *Wie werden sprachliche Ausdrücke in der Kommunikation verwendet?*

Der Einführungskurs sollte in der empfohlenen Reihenfolge (Herbstsemester Teil 1, Frühlingsemester Teil 2) besucht werden. Bei Terminüberschneidungen mit anderen obligatorischen Kursen kann aber auch ausnahmsweise der 2. Teil vor dem 1. Teil besucht werden.

Begleitend zum Einführungskurs wird ein **Tutorium** angeboten, das von den Studierenden aus den höheren Semestern geleitet wird und in dem Fragen zu den Kursinhalten und vor allem

praktische Übungen besprochen werden. Das Tutorium ist fakultativ, sein Besuch wird aber allen dringend empfohlen!

Leistungsnachweise: Leistungsnachweis ist eine mündliche Prüfung (30 Minuten) am Ende des Semesters.

Literatur: Alle Arbeitsmaterialien werden während des Semesters auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Voraussetzung: ---

Unterrichtsform: Vorlesung mit interaktiven Anteilen

Claudio Steiger

Einführungskurs (Literaturwissenschaft)

DO 1415 – 1545 / Herbst + Frühling R.E.42

Dieser zweisemestrige Einführungskurs (cours d'introduction I+II) bietet einen Einstieg in die Neuere deutsche Literatur und die Formen ihrer wissenschaftlichen Aneignung. Zu Beginn des Studiums sind einerseits praktische Aspekte wichtig: Wie zitiere ich richtig, wie beschaffe ich mir Fachliteratur, wie schreibe ich eine Hausarbeit? Andererseits soll die spannende Vielfalt der Neueren deutschen Literatur konkret an epischen, lyrischen und dramatischen Texten erfahrbar gemacht werden. Dieser Vielfalt wollen wir uns mit Blick auf den historisch-kulturellen Wandel der Literatur und einem Instrumentarium literaturwissenschaftlicher und rhetorischer Grundbegriffe nähern.

Leistungsanforderung sind je eine Kurzpräsentation und eine schriftliche Arbeit.

Vor Semesterbeginn ist als Arbeitsbuch anzuschaffen:

- Sabina Becker et al.: Grundkurs Literaturwissenschaft. Stuttgart: Reclam 2006.

Zusätzlich zum fortlaufenden Selbststudium für Anfänger gut geeignet ist:

- Benedikt Jeßing / Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler 2012.

Claudio Steiger

Lecture dirigée I: Leseliste

MO 1315 – 1400 / Herbst

B.2.79

In diesem Kurs geht es darum, dass Sie sich ausgewählte Werke der deutschen Literatur integral erarbeiten. Die entsprechenden Werke können von einer Liste gewählt werden, die zu Beginn des Semesters in einer ersten gemeinsamen Sitzung abgegeben und kommentiert wird. Nach dieser ersten Sitzung werden Sie sich im Abstand von einigen Wochen mit dem Dozenten für individuelle Zwischenbilanzen treffen. Abgeschlossen wird der Kurs, der sich über zwei Semester erstreckt, durch eine halbstündige mündliche Prüfung zu den gelesenen Werken. Diese Prüfung wird gegen Ende des Frühlingsemesters 2019 stattfinden.

Claudio Steiger

Lecture dirigée II: Leseliste (BA)

MO 1315 – 1400 / Frühling

B.2.79

Vergleiche den Kommentar zur Lecture dirigée: Leseliste I (Herbstsemester 2018).

Vanessa Stöber

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 1
Methodenseminar: Wortschatzanalyse**

MI 1415 – 1545 / Herbst

R.E.46

Ziele: In diesem Kurs ...

- eignen Sie sich neues Wissen zu Wortschätzen des Deutschen sowie deren Analyse an
- erhalten Sie einen Überblick über sprachwissenschaftliche Methoden und deren Anwendungsmöglichkeiten
- befassen Sie sich mit den Grundsätzen wissenschaftlichen Schreibens und wenden das Erlernte in Übungen an
- partizipieren Sie in Diskussionen in verschiedenen Gruppengrößen
- erstellen Sie einen Plan für ein Forschungsprojekt, welchen Sie in ansprechender Weise präsentieren
- fertigen Sie kürzere schriftliche Texte zu den verschiedenen Thematiken an

Inhalt: Welche sind die Wörter Jugendlicher? Welche sind Wörter in den Fachsprachen, welche die der Werbung oder der Presse?

Die Wortschätze des Deutschen unterscheiden sich sehr. Nehmen wir beispielsweise Jugend- und Fachsprachen: Es ist eindeutig, dass Wörter wie *whoa* oder *ey* sowie das gehäufte Auftreten von Tabu- und Schimpfwörtern eher der Jugendsprache zuzuordnen sind, Komposita wie *A-Schaltung* oder *Grundlagenermittlung*, Nominalstil sowie Passivierungen hingegen weisen auf fachsprachliche oder wissenschaftliche (Kon-)Texte hin.

In diesem Proseminar befassen wir uns mit den theoretischen und methodischen Grundlagen zum Thema Wortschatz.

Wir schauen auf die *Form*, den *Inhalt* und die *Funktion* von Wörtern als Bestandteil von Wortschätzen in verschiedenen Gebrauchssituationen.

Für die Wortschatzarbeit bzw. -analyse brauchen wir jedoch auch Wörter, Texte, Sprachdaten. Aber wie können wir an diese Sprachdaten kommen? Welche verschiedenen Erhebungs- und Analysemöglichkeiten stehen uns zur Verfügung?

Im Seminar werden wir uns auch diesen Fragen widmen, wobei die Inhalte des Proseminars grundsätzlich in drei Blöcke eingeteilt werden kann:

- Wiederholung relevanter Inhalte & Einführung in die Thematik
- Methodenüberblick
- Analyse verschiedener Wortschätze, z.B. Jugendsprache

Neben diesen Inhalten wird es kleinere Einheiten und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der germanistischen Sprachwissenschaft geben, die Sie auf das Verfassen zukünftiger (Pro)Seminararbeiten vorbereiten.

Leistungsnachweise: Die Leistung in diesem Seminar setzt sich aus einer Präsentation am Semesterende und vier kleineren schriftlichen Teilen zusammen, die teilweise innerhalb und teilweise in den Semesterferien anzufertigen sind.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Unterrichtsform: Proseminar

Vanessa Stöber

**Proseminar (Sprachwissenschaft) 2
Semantische Analyse**

MI 1415 – 1545 / Frühling

R.E.42

Ziele: In diesem Kurs ...

- eignen Sie sich neues Wissen zu semantischen Relationen sowie deren Einfluss auf unsere Sprache an
- erhalten Sie eine Einführung in korpuslinguistische Methoden, die Sie in Übungen und in Ihrer Proseminararbeit anwenden
- befassen Sie sich mit den Grundsätzen wissenschaftlichen Schreibens und wenden das Erlernte in Übungen an
- partizipieren Sie in Diskussionen in verschiedenen Gruppengrößen
- entwickeln Sie eine eigene Forschungsfrage, erstellen einen Plan für die Bearbeitung der Forschungsfrage, welchen Sie in ansprechender Weise präsentieren
- beantworten Sie Ihre Forschungsfrage in Ihrer Proseminararbeit

Inhalt: Die Semantik als Teilbereich der Sprachwissenschaft beschäftigt sich mit den Bedeutungen sprachlicher Zeichen und Zeichenfolgen, aber auch mit den Bedeutungen, die diese zueinander einnehmen können.

Es wird davon ausgegangen, dass unser mentales Lexikon im großen Maße organisiert ist und zwischen den Wörtern eine Reihe von Beziehungen bestehen, die man semantische Relationen nennt.

Im Seminar werden wir uns mit semantischen Relationen beschäftigen und an gewählten Beispielen sehen können, wie sie unsere Sprache ordnen, aber auch wie sie den Wandel der Sprache über die Zeit hinweg beeinflussen.

Im Laufe des Seminars wählen Sie sich selbst ein sprachliches Phänomen zur Thematik aus, welches Sie in großen Textsammlungen, sogenannten Korpora, untersuchen und analysieren. Hierfür wird es eine Einführung in korpuslinguistische Methoden geben, bei der Sie Ihr neuerlerntes Wissen auch praktisch anwenden.

Die Inhalte des Proseminars können grundsätzlich in drei Blöcke eingeteilt werden:

- Wiederholung relevanter Inhalte & Einführung in die Thematik
- Einführung in korpuslinguistische Methoden
- erste Analysen selbstgewählter sprachlicher Phänomene

Neben diesen Inhalten wird es kleinere Einheiten und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten in der germanistischen Sprachwissenschaft geben, die Sie auf das Verfassen Ihrer (Pro)Seminararbeit vorbereiten.

Leistungsnachweise: Die Leistung in diesem Seminar setzt sich aus einer Präsentation am Semesterende und Ihrer Proseminararbeit von ca. 10 Seiten zusammen.

Literatur: Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Unterrichtsform: Proseminar

Martina Wernli

**Proseminar II
Gibt es ‚weibliches‘ Schreiben?
Literatur von Frauen**

MO 1415 – 1545 / Frühling

B.2.79

Inhalt: Literaturgeschichtsschreibung ist häufig geprägt vom Narrativ der berühmten Männer – Frauen werden dann erwähnt, wenn sie die ‚Frau von‘, die ‚Schwester von‘ oder die ‚Mutter von‘ sind. Wir lesen uns einmal durch eine Literaturgeschichte von Frauen und fragen uns dabei, ob es denn so etwas wie ‚weibliches‘ Schreiben tatsächlich gibt und wie sich die Bedingungen des Schreibens für Frauen im Laufe der Jahrhunderte geändert haben. Mit Texten u.a. von Catharina Regina von Greiffenberg, Karoline von Günderrode, Annette von Droste-Hülshoff, Anna Seghers, Ingeborg Bachmann und Herta Müller.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweis: 90-minütige schriftliche Prüfung

Martina Wernli

**Vorlesung
Auf der Suche nach der „Universalpoesie“.
Literatur der Romantik**

DI 1015 – 1145 / Frühling

R.E.46

Inhalt: Was unter der Epoche ‚Romantik‘ verstanden wird, wurde in den letzten Jahren vermehrt hinterfragt. Ist die Romantik rückwärtsgewandt und hoffnungslos weltfremd? Oder markiert sie den Anbruch der Moderne? Wie funktioniert romantische Ironie? Friedrich Schlegel bezeichnete im 116. *Athenäums*-Fragment die romantische Poesie als „eine progressive Universalpoesie“. Der Frage, was das konkret bedeuten könnte, geht die Vorlesung nach.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweis: 30-minütige mündliche Prüfung

Literatur: Zur Vorbereitung empfohlen:

Monika Schmitz-Emans: Einführung in die Romantik. 4., überarbeitete und erweiterte Aufl. WBG: Darmstadt 2017.

Martina Wernli

**Seminar
Sprechende Kater, einsame Wälder und zersägte
Treppen. Texte von Ludwig Tieck**

MO 1115 – 1245 / Frühling

B.2.79

Inhalt: Wir lesen im Seminar Tiecks „Schauspiel im Schauspiel“ (A.W. Schlegel), seine Adaption des Märchens vom gestiefelten Kater, in der das Publikum mit auf der Bühne sitzt und auch sonst einiges verkehrt läuft. Im Weiteren steht Tiecks Novelle *Des Lebens Überdruss* auf dem Programm, und damit auch die Frage, was Dinge – und konkret eine hölzerne Treppe – in literarischen Texten tun oder was sich mit ihnen machen lässt. Zudem befassen wir uns auch mit Gedichten von Tieck und lesen darüber hinaus das Kunstmärchen *Der blonde Eckbert*, um über die ‚Waldeinsamkeit‘ und den Wahnsinn zu diskutieren.

Weitere Texte werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Das Seminar ist offen für Master-Studierende sowie für Studierende im 3. Jahr des BA. Die Anforderungen an den Leistungsnachweis werden je nach Niveau (MA oder BA) angepasst.

Literatur: Bitte kaufen Sie folgende Werke jeweils in der Ausgabe des Reclam-Verlags:

Ludwig Tieck: *Der gestiefelte Kater*. Stuttgart: Reclam 2001

Ludwig Tieck: *Der blonde Eckbert*. Stuttgart: Reclam 1986

Als pdf Scan wird vorab zur Verfügung gestellt:

Ludwig Tieck: Des Lebens Überfluss. In: Ders.: *Schriften in 12 Bden.*, Bd. 12, *Schriften 1836–1852*, S. 193–250

Leistungsnachweise: Leistungsnachweis: schriftliche Hausarbeit